

# Grütters: Sparpläne des Auswärtigen Amtes stellen den Geist der Reform von 2006 in Frage

Die Obfrau der CDU/CSU-Fraktion im Unterausschuss "Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik", **Monika Grütters**, kritisiert das Vorhaben des Auswärtigen Amtes, beim Budget des Goethe-Instituts zehn Millionen Euro zu kürzen.

Die CDU-Politikerin sagte, es sei "kulturpolitisch schon bedenklich", wenn das Ministerium allein im Etat für die auswärtige Kulturpolitik 30 Millionen Euro einsparen wolle. Ein Drittel dieser Summe dem Goethe-Institut (GI) aufzuerlegen, sei "grob unverhältnismäßig", zumal dadurch das Ziel der Reform von 2006 unterlaufen würde.

Grütters erinnerte daran, dass vor vier Jahren unter der Großen Koalition die Finanzierung des Goethe-Instituts auf ein Globalbudget umgestellt worden war. Das GI sollte selbst entscheiden können, wofür es die Mittel einsetzt und dadurch unabhängiger vom Auswärtigen Amt werden. Deshalb wäre es "bitter", wenn durch die Höhe der geplanten Einsparungen letztlich nicht nur einzelne Projekte gestrichen werden müssten, "sondern der ganze Geist infrage gestellt würde, den wir so mühsam durchgekämpft haben", sagte Grütters, die auch Vorsitzende des Bundestagskulturausschusses ist.

Sie kündigte an, das Gespräch mit der zuständigen Staatsministerin Cornelia Pieper (FDP) zu suchen. Die Ausschussmitglieder hätten den Eindruck, die neue Leitung des Auswärtigen Amtes ahne gar nicht, "um wie wesentliche, grundlegende Fragen herum sich diese Einsparvorgaben am Ende gruppieren".

Grütters kritisierte zugleich das Vorgehen des Auswärtigen Amtes in dieser Angelegenheit. Dieses habe zunächst nicht das Parlament, sondern die betroffenen Einrichtungen über die Pläne informiert. Diese wiederum hätten sich dann an die für sie zuständigen Abgeordneten gewandt. "Das ist mindestens mal ungeschickt. Besser wäre es doch, man würde gemeinsam beraten, wo und wie man mit den ( ... ) Einsparnotwendigkeiten umgeht." Mit Blick auf die mangelnde Vorab-Information durch Pieper sagte die CDU-Politikerin: "Ich glaube, wir alle müssen uns in die neuen Rollen noch einüben."

*Erschienen: Deutschlandradio Kultur, 20.05.2010.*